

die Schemata, soweit sie mir bei meinen Untersuchungen von Nutzen sind, ich schätze sie gering, wo sie zu nichts dienen. Bloß weil sie kunstvoll angefertigt sind, vermag ich ihnen keine Bewunderung zu zollen. Im Gegenteil: sie bedeuten Verschwendung von Kraft. Welche Fülle von wertvoller Erkenntnis hätte uns ein Mann von soviel Geist, wie gerade Schumpeter, verschaffen können, wenn er seine beste Kraft nicht der Produktion von Produktionsmitteln geopfert, sondern dafür Sachwissen zutage gefördert hätte! Daß mein Standpunkt, der ihm so rätselhaft erscheint, falsch ist, würde er nur dadurch beweisen können, daß er mir einen einzigen Fall in meinen Büchern aufwiese, wo ich einen wirtschaftlichen Zusammenhang deutlicher hätte machen können, wenn ich ein Stück aus dem Arsenal von Produktionsmitteln benutzt hätte, das ich nicht benutzt habe. Wenn ich aber den Baum in kürzerer Zeit mit der Handsäge fällen kann: warum mit vielem Aufwand eine Dampfsäge herbeiholen?!

(3.) Der dritte Vorwurf, den wir gegen die „Theoretiker“ erheben, ist der, daß sie vielfach unpassende Schemata gebildet haben, das heißt also Produktionsmittel, mit denen nichts anzufangen ist, Maschinen, die nicht funktionieren. Hierhin rechne ich zum großen Teil die Grenznutzenlehre, deren sehr bescheidener Erkenntniswert heute ja bereits eingesehen worden ist. Diese Ansicht näher zu begründen, ist jedoch hier nicht der Ort.

Um noch klarer zu machen, was ich unter einer nationalökonomischen (Einzel-) Theorie verstehe, will ich es an einem Beispiel verdeutlichen. Ich wähle zu diesem Behufe die

*Theorie der Preisbildung,*

wie ich sie in meinem „Modernen Kapitalismus“ entwickelt habe. Nach dem oben Ausgeführten hat diese Theorie als Gesetzeslehre drei Aufgaben zu erfüllen, die ich aus ästhetischen Gründen in einer anderen Reihenfolge als der oben gewählten bespreche. Sie tut es wie folgt:

(1.) die Möglichkeiten der Preisbildung werden nach drei Seiten hin dargestellt: nach den Gegenständen der Preisbildung sind zu unterscheiden: Preise für Waren, Kapitalnutzung, Arbeitskräfte; geistige und materielle Güter; Immobilien und Mobilien;